



Hilfsprojekte inmitten der Pandemie Kinder, Patienten und Armut in Kolumbien



Liebe Freunde, liebe Familie in aller Welt!

Vor kurzem war erst Ostern, der Frühling begann in Deutschland, inzwischen ist es schon Sommer geworden..bei uns beginnt mit der Osterwoche normalerweise auch ein kurze Regenzeit, die das Weidegras, nach den trockenen Monaten zum Jahresende, wieder wachsen lässt. Dieses Jahr haben wir bis jetzt nur ein paar Regenschauer gehabt, es ist weiter trocken, und für Kühe und Pferde müssen wir Heu zufüttern, unsere Berge und das Páramo schauen trocken aus, schwierig für die Bauern mit ihren Pflanzungen



Diese Klimaprobleme, die immer schon die Existenzgrundlage unserer Nachbarn stark beeinträchtigen, kennen wir ja. Leider ist es für Lateinamerikaner schwierig vorauszudenken, und aus vergangenen Schwierigkeiten zu lernen, sie leben den Alltag. Auf unserer kleinen Farm pflanzen wir viele Bäume und bauten Holzzäune zwischen den verschiedenen Weiden als Wind- und Frostschutz, was für unsere Kühe bedeutet, dass es immer irgendwo noch ein grünes Hälmchen gibt. Dies versuchen wir unseren grösseren Projektkindern zu erklären. Leider gibt es dieses Umweltbewusstsein sehr wenig, und in den letzten Jahren mit dem Einzug der Traktoren in die Feldarbeit wird noch mehr gerodet. Die Bearbeitung des bergigen Geländes in den Anden war an sich schon schwierig, oft nur mit dem Pferd oder Esel zugänglich. Mit der Modernisierung muss nun eben das Gelände dem Traktor angepasst werden, um einigermaßen befahrbare Flächen zu gewinnen. Die Menschen sind froh und stolz, dass sie nun mit Traktoren arbeiten können, und können weder Schaden noch Arbeitslosigkeit auf längere Zeit absehen.

Viele von Euch haben mich gefragt, wie es uns in Zeiten des Coronavirus geht..das ist sehr lieb von Euch. Ja, Anfang März gab es die erste Covid-Infektion in Kolumbien, kurz darauf in unserem Dorf, denn ein in Spanien lebender Kolumbianer kam mit seiner Familie, um die Eltern zu besuchen, die eine Wochenendfarm in Subachoque haben. Die Familie wurde isoliert, alles soweit unter Kontrolle. Aufgrund der Entwicklungen in Europa und vereinzelter Fälle hier im Land, erfolgte am 20. März ein vorsorgliches komplettes Lockdown, es war erstmal gespenstisch leer überall...Schulen, Unis, Fabriken und alles, was nicht zur Grundversorgung nötig war und ist, wurde geschlossen, kein öffentlicher Transport mehr..ich fuhr 4 Wochen lang mit dem Auto durch gespenstisch leere Strassen nach Bogota ins Krankenhaus. Covid vermehrte sich trotzdem, die Menschen und die Wirtschaft schrie nach Lockerungen, und seit 28. April dürfen eigentlich nur Menschen auf die Strasse, die zur Arbeit gehen müssen. Doch der Lateinamerikaner „lebt sein Leben eigentlich

ausserhalb des Hauses“, das bunte Treiben fasziniert ja die Touristen...nach 4 Wochen strikter Quarantäne zuhause, war letztlich keiner mehr zu halten...überall verkaufen die Strassenhändler nun wieder ihre Waren, 50 % der Bevölkerung lebt von nicht geregelter Arbeit, ein weiterer grosser vom Tourismus...man muss verstehen, dass sie wieder arbeiten müssen. Da greifen selbst die öffentlichen Hilfsprogramme nicht, sie sind ein Tropfen auf dem heissen Stein. Und mit der Suche der Bevölkerung nach Normalität, steigen nun auch täglich die Neuinfektionen. Wir sind nun mitten drin in der Infektionswelle, heute haben wir bei 50 Millionen Einwohner in einem grossen Land 197.278 (Bogotá 63.265, Subachoque 26) bestätigte Coronavirusinfektionen und 6736 Todesfälle. Das Gesundheitssystem, das eh uneffizient ist, ist an der Kapazitätsgrenze, und ich denke es bricht in den nächsten vier Wochen zusammen, wenn nicht schon vorher. Die Schulen und Unis bleiben bis Ende des Jahres geschlossen, alles geht nun online..in einem Entwicklungsland!

Den 25 Familien unserer Projektkinder versuchen wir irgendwie zu helfen, vorallem mit Lebensmitteln und mit Rat und Tat, mit der Lösung von Alltagsproblemen vorallem im gesundheitlichen Bereich..



Seit Ende März haben wir unser Projektkinder nicht mehr bei uns gehabt. Alle zwei Wochen packen wir Lebensmittelpakete für sie, sehr wichtig sind proteinreiche Nahrungsmittel wie Eiern, Milch und eben auch Seife, Zahnpasta und Zahnbürste.Schwierig...soviele Jahre haben wir mit Erfolg hier Kindern geholfen, sie beim Aufwachen begleitet und geschützt, und diese neue Situation, die Notwendigkeit der sozialen Distanz, bringt so viel mehr Schwierigkeiten, die Gefahr der Unterernährung und der häuslichen Gewalt inmitten einer neuen akuten Armut. Wir versuchen unsere Kinder und ihre Familien so gut es geht zu begleiten und für sie dazu sein.

Da ich selbst ja noch im praktischen Jahr meiner Arztausbildung bin, jeden Tag in Bogota im Krankenhaus so gut wie 12 Stunden Dienst habe, muss vieles abends geschehen..so kommen die Eltern dann bei Nacht mit dem Motorrad und holen die Lebensmittel ab. Für andere Kinder fahren wir an einem meiner wenigen freien Tage in die Berge..



Ich liebe meine Berge, immer noch, nach 25 Jahren, die Anden Kolumbiens..



..und ihre Menschen, unsere Projektkinder und ihre Familien. Sie fehlen uns, unsere Kiddis. Gerne würden wir mit ihnen spielen, lachen und sie umarmen. Sie freuen sich sehr, wenn sie Lebensmittel bekommen und auch mal ein gemaltes Herz von „ihrer Profe“..ich besuche sie nur, wenn sie mich ärztlich brauchen, und in den nächsten Wochen noch weniger, denn ich arbeite derzeit auf einer Station, auf der auch schon Covid-Kranke sind..auch wenn ich versuche, nicht zu dem behandelten Team zu gehören.

Manche Kids erwarten uns aber dann doch schon auf dem Weg in den Bergen, oder wenns sehr weit ist, treffen wir uns auf halber Wegstrecke mit einem Elternteil.

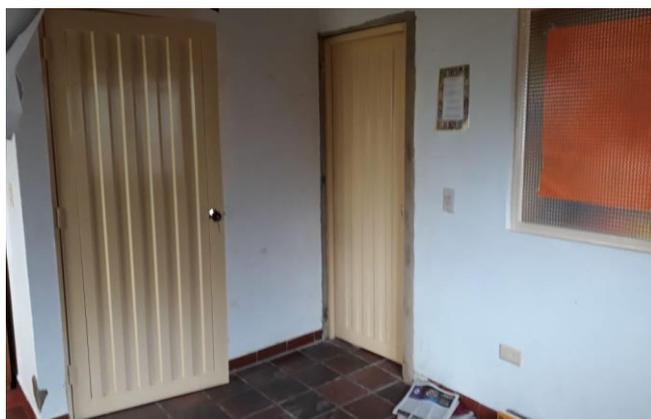


Immer aber bekommen wir nachts dann per whatsapp die Fotos unserer Kinder beim Erhalt und Auspacken der Lebensmittel..und wenn wir es irgendwie können, packen wir eben auch mal ein Päckchen Schokolade, Kekse oder sonst irgendetwas besonderes für unsere Kleinen und Grossen rein.

Liebe Freunde und Familie, wir sind jedem von Euch sehr, sehr dankbar, der unsere Hilfsprojekte hier in den Bergen unterstützt. Wir haben in 25 Jahren viel Gutes getan, viele Kinder sind durch unsere Hilfe gesund auf die Welt gekommen, gesund und fröhliche aufgewachsen, und alle unsere Projektkinder haben die Schule zu Ende machen können und viele konnten wir unterstützen eine Ausbildung zu machen. Ja, vielen Familien geht es durch unsere Hilfe besser. Nun ist es überall schwierig. Wir versuchen hier am Ball zu bleiben, unsere Hilfe der Situation entsprechend zu organisieren, damit wir das erhalten können, was wir aufgebaut haben. Bitte, bitte helft uns weiter.

In vier Monaten bin ich also fertig mit dem Medizinstudium, im Dezember bekomme ich hoffentlich meine Approbation. Immer schon habe ich versucht den Menschen im Rahmen meiner Fähigkeiten in Notfallsituationen zu helfen, in den letzten Jahren habe ich meinen Kindern und Nachbarn Basiskenntnisse in Erster Hilfe und Reanimation beigebracht, und in den vergangenen 18 Monaten haben wir alle gemeinsam zweimal mit Erfolg reanimiert bis der einzige Krankenwagen aus dem Dorf dann endlich kam und den Transport ins 60 Minuten entfernte Krankenhaus übernahm. Da im Moment das Gesundheitssystem bereits die ambulante Versorgung weitgehend eingestellt hat, um Personal und Material auf die stationäre Versorgung zu konzentrieren, bin ich fast jeden Abend für ein, zwei oder drei Patienten unterwegs..Bauchschmerzen, verschleppte Ohrenentzündungen, verstauchte Knöchel, Erkältungen ohne Covid-Verdacht, Rückenprobleme, stressbedingte Kopfschmerzen, „Frauengeschichten“, Nachsorgeuntersuchungen Neugeborener, viele ältere Bluthochdruck-Patienten..undundund... ich mach es gerne, es ist grad nur eine Zeitfrage..zwischen Melken, Haushalt und Arbeiten fürs Studiumsende..es ist einbisschen viel, weil es halt grad keine Sprechstunden mehr gibt.

Aber es gibt noch mehr schönes; So zwischendurch haben wir den ersten Schritt getan, unsere kleine Krankenstation den gesetzlichen Bauvorschriften anzupassen Die alten Holztüren wurden gegen neue Metalltüren ausgetauscht..einbisschen Baudreck und neu streichen, das hab ich an einem Wochenende nachts gemacht, denn ich muss nun zum Glück keinen Nachtdienst mehr machen..und während ich putze und streiche kann ich sehr gut mit der Tablet lernen..da redet einer und ich höre zu und lerne dabei...



Es ist schon verrückt, welche gesetzlichen Vorschriften in diesem Entwicklungsland für eine private Krankenstation bestehen, wo andererseits in vielen Krankenhäusern nicht nur Gesichtsmasken und Handschuhe fehlen, sondern auch Medikamente und Operationsinstrumente oder Nahtmaterial.

Aber so ist es, und um in Zukunft hier mit der ärztlichen Versorgung legal weiter machen zu können, muss ich unsere Krankenstation anpassen. Die schöne Holzdecke muss dies Jahr noch mit Gipsplatten abgehängt werden. Schade. Meine eigenen Sorgen gehen eher dahin, wie und wo wir günstig ein gebrauchtes EKG-Gerät und ein Ultraschallgerät bekommen können, und bin dankbar, dass es Freunde gibt, die mit Rat und Tat zur Seite stehen..



Die Arbeit hat sich gelohnt. Das ist unser tolles Sprechzimmer, das auch für die Notfallversorgung ausgestattet ist!! Unsere beiden Mitarbeiterinnen, Daniela im Kinderprogramm und Jenny im ärztlichen Bereich, sind eine grosse Hilfe bei der Bewältigung der vielen Aufgaben.

Zwei Hilfsprojekte... eine grosse Aufgabe... viele Spenden sind nötig, kleine und grössere, um unsere Programme hier fortzusetzen...in Kürze bin ich mit dem Studium fertig, bin dann Ärztin, sicherlich ist es dann auch einfacher, für unser Projekt „Ärzte für Subachoque, Kolumbien“ finanzielle Hilfe zu erbitten, denn jeder von Euch kann dann sagen „,,meine Cousine/ meine Freundin/ meine Bekannte ist Ärztin (braucht man ja nicht sagen, dass gerade frisch gebacken) und hat da eine Krankenstation in den Anden Kolumbiens“..klingt einfach besser, nicht wahr??? und ich werde dann wieder mehr Zeit haben, Projekte einzureichen..wenn irgendjemand einen Kontakt hat, bei irgendwelchen grossen Firmen, bitte sagt mir Bescheid, es ist halt so, dass sowohl unsere Projektkinder uns die „Haare vom Kopf“ futtern, als auch die Patienten Medikamente und und und ..brauchen...und die beiden jungen Menschen mit ihrem Lohn ihren Familien helfen... Tja , nach meiner Approbation als Ärztin im Dezember, werde ich mich wohl aufs Spenden sammeln konzentrieren müssen. Für jede Idee und jeden Tip bin ich dankbar.

Ach, das wollt ich Euch noch zeigen. Vor Jahren haben wir hinter der Krankenstation und dem Kindergarten schon ein Minihäuschen angebaut, für Gäste... aber es gab da nie Türen..und nun hab ich die alten Türen der Krankenstation dort eingebaut und aufgemöbelt. Unsere zukünftigen Gäste haben nun Türen am Schlafzimmer...



Oh ja, wir freuen uns, wenn wir Gäste haben, vorallem solche, die mithelfen wollen, und die mit uns in die Berge fahren und abends am Kamin sitzen mögen, auch wenn viele Alltagsdinge Europäer bei uns erstaunen...es gibt nur ein Spülbecken fürs Geschirr und auch nur kaltes Wasser für den Abwasch... das ist auf dem Land so, und teils auch noch in den Grosstädten..und einige andere Annehmlichkeiten, an die wir in Deutschland gewohnt sind, und die wir einfach hier nicht haben..grundsätzlich zieht es durch die Fenster rein, es ist ja nur eine Glasscheibe, in einem Rahmen, der nicht immer ganz dicht ist..aber wir haben es trotzdem gut!

So, nun hab ich lange geschrieben...zum Abschluss schicke ich noch einen Anhang, über unsere neuen Nachbarn..eine junge Familie, die aufgrund der Quarantäne zu ihrer Oma hier aufs Land gekommen sind, weil sie das bisschen Arbeit, das sie in der Stadt hatten, durch diese neue Situation verloren haben...

Seid alle ganz herzlich gegrüsst, mit grossem Dank für Euer Interesse und Eure Hilfe für die Menschen hier in den Anden. Passt auf Euch auf, werdet bittet nicht krank, seid fröhlich und genießt den deutschen Sommer, und ich hoffe, dass wir uns mit vielen von Euch nächstes Jahr in Deutschland gesund wiedersehen können!

Eure Christine Noack mit Stefanie und Mateo

RB Bretzfeld - Neuenstein e.G BIC: GENODES1IBR

Ärzte für Subachoque e.V. : mit Beleg f. Finanzamt: IBAN: DE94 6006 9714 0461 1330 08

Kinder - u. Jugendprogramm : Noack, nur Erhaltsbeleg : IBAN: DE49 6006 9714 0460 8110 02



Wir brauchen Hilfe für unsere neuen Nachbarn:

Diese junge Familie kam bei der Oma, unserer Doña Clementina, unter. Die jungen Eltern verdienen sich den Lebensunterhalt mit dem Verkauf von Kaffee, Brot und Imbiss auf den Strassen eines anderen Dorfes, die zwei grossen Jungs, Jairo (12) und Esneider (14) gehen auf die Schule in die 6. und 7. Klasse, die Schwester ist 4 Jahre alt, fröhlich und aufgeweckt. Und dann zwei Tage vor dem Lockdown kam Samuel zur Welt. Die Mutter erzählt mir, dass sie schon lange im Gesundheitssystem bittet und betelt, damit man ihr mit einer Möglichkeit der Verhütung hilft....sie aber ni einen Termin gekriegt hat...und deswegen hat sie nun vier Kinder, obwohl sie das so nicht wollte.

Sie sagt mir, es sei schwierig, nie sei genug Geld da, aber die Kinder sollten auf die Schule gehen. Und sie sei sehr besorgt, da das Jugendamt ihnen schon angedroht hätte, ihnen das Sorgerecht für die kleine Tochter zu entziehen, weil diese untergewichtig sei.

Es sind sehr nette Leute, der Vater bäckt nun Brot, nach alten Rezepten, für den Ofen haben sie letztes Jahr einen Kredit aufgenommen. Alle in unserem Berggebiet kaufen wir nun das Brot bei ihnen, und tragen dazu bei, dass auch die Farmbesitzer, bei ihm das Brot kaufen.

Die Jungen müssen das Schuljahr nun online weiter machen!?! Dazu muss das Handy der Mama erhalten, und von unserem Haus können sie das WLAN über die Strasse hinüber empfangen... wenn sie auf einen Baum klettern..



Von meinem Schlafzimmerfenster aus sehe ich nun also, ob sie auch ihre Aufgaben machen..wenn wir zuhause sind, dann können die Jungs natürlich oft rüberkommen und bei uns am Tisch lernen, aber man ist halt auch müde und hat zu tun, und kann nicht immer Besuch haben. Inzwischen konnten wir ihnen zwei gebrauchte tablets besorgen, nun gehts ja schon einfacher, und wir drucken ihnen auch das eine oder andere aus.

Wir haben eine grosse Bitte an unsere Bekannten in Bogota: Diese Kinder, und auch ihre Eltern, brauchen dringend Kleidung. Bitte, wenn jetzt vor den Schulferien jemand noch den eigenen Kleiderschrank oder den der Söhne oder kleinen Töchter durchsehen möchte, wir wären sehr dankbar, wenn wir Hosen, T-Shirts oder Pullover, Strümpfe für diese Kinder bekommen könnten. Ich hole es gerne persönlich ab. Meine Handy-Nummer: Christine 3158103234

Für Deutschland haben wir eine andere Idee: Vielleicht gibt es Schulklassen oder Spanisch Aqs, die mit den Jungs in mail-Contact treten oder eine Patenschaft übernehmen würden, und die beiden auch unterstützen möchten. Ein Euro pro Schüler einmal im Monat, 30 Euro einer Schulklasse in einem Monat, das ist viel Geld, derzeit 100.000 pesos, fast zwei Jeans, für jeden Jungen eine. Es kann ja auch eine einmalige Sache sein, einmal vor den Sommerferien einen Euro spenden für einen anderen Jugendlichen, die inmitten der Armut, auch Träume haben..vielleicht mal studieren zu können, auch wenn man dafür hungrig bleiben muss. Bei Interesse geben wir Euch gerne die mail-Adressen der Jungs weiter, unter dem Stichwort Hermanos Guarin könnt Ihr eine Spende auf das Konto unseres Kinderprojekts machen:

**RB Bretzfeld - Neuenstein e.G BIC: GENODES1IBR
 Kinder - u. Jugendprogramm : Noack, nur Erhaltsbeleg : IBAN: DE49 6006 9714 0460 8110 02
 Verwendungszweck: Hermanos Guarin**

Hola me llamo esneider Alejandro Guarin Carrillo tengo 14 años estoy estudiando en el tecnológico Madrid Condinamarca. estoy en el grado 6^o tengo tres hermanos Menores. Mi mamá acaba de tener un bebé que acaba tiene 4 meses de nacido. Mi hermano necesita pañales ya que mis papas no tiene los recursos necesarios para comprarle. tengo una hermana de 6 años que necesita ropa ya que ustedes tiene se agradecemos mucho ya que iba creciendo y no tenemos recurso para comprarle. Mi papá tiene un negocio pequeño donde vende pan Artesanal y los fines de semana se va a los dos de la mañana a vender tintos y empanadas. Mi mamá es ama de casa. Mis hermanos y yo necesitamos ropa ya que no tenemos recursos necesarios para comprar. Mis padre también necesitan zapatos y ropa ya que ellos casi nunca pueden comprar cosas para ellos. A mí me gusta mucho montar bicicleta y también dibujar. A mis hermana le gusta mucho jugar y bailar le gusta las muñecas ya que nosotros no podemos tener todo lo que es nombrado por falta de ~~plata~~ plata ya que si nos puede colaborar se agradecemos mucho.

Hola me llamo Jairo Steban Guarin Carrillo estudio en Madrid Condinamarca Colombia en el colegio Publico Tecnológico de Madrid en el grado 7^o actualmente estamos viviendo en Jumbochoque donde vive mi nana nos toca venirnos donde ella por la situación de la Pandemia ya que en Madrid no hay los recursos para venir allá ya que somos una familia numerosa y un bebé de 4 meses que necesita ropa pañales y útiles de aseo y una niña de 5 años que además tiene bajo peso la situación para mis papas mis hermanos y para mí es un poco difícil por la situación económica que estamos viviendo mi papá hace pan y le gustaría emprender un negocio con este oficio nos a tocado trasladarnos de diferentes por que no tenemos casa y a mi papá le a tocado un poco difícil a mí me gusta el ciclo montañismo.